

AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

Eine Abiturientin rezensiert

Meiner Meinung nach besitzt der Film nicht nur eine **Kern-Aussage**. Zum einen wäre hier zu nennen, dass der Hauptcharakter eine Entwicklung im Verlauf des Films durchmacht, welches die offensichtliche und wohl auch so beabsichtigte Kern-Aussage ist. Zu Beginn des Films ist Jake nur auf seine eigenen Vorteile aus; er kümmert sich nicht um die anderen Leute auf Pandora und schon gar nicht um dessen Einwohner, die Na'vi. Auch die Forschungsarbeiten des Teams, dem er von nun an angehört, interessieren ihn nicht und er teilt die Begeisterung seiner Teammitglieder für die Natur nicht. Grund dafür ist auch, dass er, da er keine wissenschaftliche Ausbildung besitzt, nicht von allen Teammitgliedern akzeptiert wird. Für Jake zählt anfangs nur das verlockende Angebot des Colonels auf eine Heilung seiner gelähmten Beine, falls er ein für den Colonel zufriedenstellendes Doppelspiel spielt und die Na'vi zu einem Umsiedeln überreden kann, gleichzeitig aber den Forschern vorgaukelt, mehr über das Leben der Einwohner Pandoras herausfinden zu wollen. Jake überlegt nicht lange, obwohl er weiß, dass der Colonel nur eigennützige und vor allem raffgierige Absichten hegt und nur an den Rohstoffen des Landes und deren Profit aus ist.

Doch schon an seinem ersten Tag im Körper eines AVATARS ist Jake zum einen davon überwältigt, endlich wieder laufen zu können, aber auch von den Besonderheiten der Natur. Im Verlauf seiner „Besuche“ in der Welt der AVATARE findet er schließlich immer mehr Gefallen an dieser Art des Lebens im Einklang mit der Natur und er gelangt zu einer vollkommen neuen Identität. Natürlich weiß er die ganze Zeit über, dass ihm der Colonel sozusagen im Nacken sitzt und das Fortbestehen des Volkes auf Pandora ungewiss ist. Doch er unternimmt nichts dagegen, sondern genießt lediglich sein Leben als AVATAR, versucht von den Na'vi akzeptiert zu werden und erst als es schon fast zu spät ist, versucht er, die Na'vi zu retten. Letztendlich entscheidet er sich doch für die „gute“ Seite, für ein Leben in Frieden, fern von jeglicher Art des Materialismus. Der Film zeigt also, dass ein relativ einfaches Leben ohne irgendeine Art des Luxus auch seine Vorteile hat und dass das Gleichgewicht von Mensch bzw. Na'vi und Natur nicht gestört werden darf.

Genau hier setzt die Kritik des Filmes an. Denn der Mensch wird hier als egoistisch und besitzergreifend dargestellt. Die Menschen maßen sich an, Pandora zu besitzen und die Bodenschätze zu rauben, um den für sie größtmöglichen Nutzen und natürlich den größtmöglichen Gewinn daraus zu ziehen. Das mag jetzt vielleicht zu übertrieben klingen und sehr weit hergeholt wirken, aber wenn man einmal überlegt, wie rigoros der Regenwald auf der Erde abgeholzt wird, nur um neue Acker- oder Weideflächen zu erhalten oder neue Rohstoffe abbauen zu können, so steckt hinter dieser Tat genau das gleiche Prinzip, nämlich nur der Profit.

„AVATAR“ überträgt dieses rigorose Vorgehen in eine fremde Welt, die viele Überraschungen zu bieten hat. Hier versteht jeder Zuschauer natürlich auf Anhieb, dass diese nicht zerstört werden darf. Das wäre aber gar nicht nötig, denn auch wenn unsere (zum größten Teil noch unerforschten) Regenwälder vielleicht nicht so phantastische und futuristische Überraschungen zu bieten haben, so weiß man doch relativ wenig darüber und so manches Geheimnis, das sie bergen, könnte, wenn auch auf eine etwas andere Art, höchst interessant sein.

AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

Diese drei Teilaspekte miteinander bilden die Aussage des Films. Zunächst das reine egoistische Denken der Menschen, welches sich wandelt hin zum Leben im Einklang mit der Natur und letztlich der Kampf hilfloser Individuen, die merken, dass sie gegen die Gewalt des Menschen nichts ausrichten können. Sie können die Menschen in ihrem Tun nicht beeinflussen, sobald diese sich erst einmal etwas in den Kopf gesetzt haben.

Wie ich schon erwähnt habe, erinnert mich das rücksichtslose Vorgehen der Menschen und die Ausrottung der Tiere und Na'vi auf Pandora an die Vernichtung des Regenwaldes oder sonstiger Natur. Die Menschheit beansprucht die gesamte Erde mitsamt ihren Rohstoffen und der Natur für sich und nimmt sich so viel von ihr, wie es technisch möglich ist. Dabei wird aber nicht darauf geachtet, der Natur auch wieder etwas zurückzugeben, sodass das Gleichgewicht nicht gestört ist, sondern vielmehr wird die Natur auch noch dafür bestraft, indem sie zugemüllt und vernichtet wird. Nichts kann dieses Vorgehen aufhalten; da können noch so viele Forscher von den Naturwundern berichten oder vor den Gefahren der Rodungen und Ausbeutungen warnen. Oberste Priorität hat der finanzielle Gewinn.

Auch die Verachtung der Menschen im Film gegenüber den Lebensstil der Na'vi erinnert mich daran, wie abschätzig viele über das Leben von Eingeborenen denken, welche wirklich noch im Einklang mit der Natur leben. Für sie ist es unvorstellbar, in einer Welt ohne Luxus zu leben und möchten ihnen den eigenen Lebensstil und Lebensstandard überstülpen.

Die **Persönlichkeitsentwicklung** findet ganz klar bei Jake, der Hauptfigur, statt. War der am Anfang ein einfacher Teil einer Gesellschaft, der von allen bemitleidet wird, weil er im Rollstuhl sitzt, so wird er durch den Tod seines Bruders zum Spielball der „Großen“ und lehnt sich letztendlich gegen sie auf.

Als Jake auf Pandora ankommt, ist für ihn nur die Aussicht von Bedeutung, dass endlich ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gehen könnte, nämlich von seiner Lähmung geheilt zu werden. Dafür möchte er den Colonel unterstützen, an die Rohstoffe Pandoras zu gelangen. Für ihn zählt nur der eigene Vorteil. Nachdem er von seinem gesamten Team nicht sehr begeistert aufgenommen wird, weil er keinerlei Ausbildung auf dem Gebiet Pandoras besitzt, fällt ihm das Bündnis mit dem Colonel nicht besonders schwer. Es gefällt ihm sogar, sein Team zu hintergehen und auszutricksen, weil er auch dessen Begeisterung für die Natur und das Volk der Na'vi nicht teilt. Bei seinem ersten Besuch der Welt in einem AVATAR allerdings ist er zunächst von der Tatsache überwältigt, wieder laufen zu können und auch von den Eigenheiten der Natur. Trotzdem vergisst er sein Abkommen mit dem Colonel nicht und selbst als ihm die Ehre zu teil wird, ein Teil der Gesellschaft der Na'vi zu werden, erstattet Jake dem Colonel anfangs noch fleißig Bericht und liefert ihm somit wertvolle Informationen zur Vernichtung der Na'vi. Doch je länger sich Jake auf Pandora aufhält, desto mehr schließt er die Na'vi und vor allem sein neues Leben ins Herz. Er hat nun endlich seinen Platz gefunden, wobei ihm natürlich die Liebe zu Netiri, einer Na'vi, hilft. Aber selbst hier handelt Jake immer noch egoistisch, er genießt nur sein Leben und versucht von den Na'vi als vollständiges Mitglied ihrer Gemeinschaft akzeptiert zu werden, obwohl er weiß, welche Gefahr den Na'vi droht. Er unternimmt nichts gegen die Menschen, bis es schon fast zu spät ist und sie mit der Abrodung des Waldes beginnen. Erst als er hier Zeuge des dadurch entstehenden Leides wird, versucht er, Pandora zu retten. Als das Volks Pandoras erfährt, dass er immer von der

AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

drohenden Gefahr wusste, wird er verstoßen. Das hindert Jake aber keinesfalls daran, für sie weiterzukämpfen, sondern es bestärkt ihn vielmehr in seinem Kampf gegen die Zerstörungskraft der Menschen. Hat er vorher egoistisch gehandelt, so setzt er sich nun bedingungslos für das Volk ein, welches im zur Familie geworden ist, von welchem er erstmals in seinem Leben wirklich akzeptiert worden ist.

Eine weitere, bei weitem aber nicht so auffällige Persönlichkeitsentwicklung macht Norm durch. Anfangs verachtet er Jake, da dieser keine Ausbildung nachweisen kann und trotzdem ihm ebenbürtig behandelt wird. Natürlich spielt hier auch der Neid mit, als Jake die Chance bekommt, so tiefe Einblicke in das Leben der Na'vi zu bekommen, wie kein anderer Forscher vor ihm. Allerdings hilft er ihm, die Sprache und Gebräuche der Na'vi zu erlernen. Als es darum geht, die Na'vi zu retten, schließen sie letztendlich Freundschaft.

Lösung von Konflikten in der Gewalttätigkeit

Zunächst einmal muss zwischen den verschiedenen Arten von Gewalt unterschieden werden, die der Film beinhaltet.

Zum einen wäre hier die psychische Gewalt zu nennen, welcher Jake ausgesetzt wird. Er wird vom Colonel unter Druck gesetzt, das Leben der Na'vi auszuspionieren und seinen Auftrag gut zu erledigen. Aber nicht nur Jake, sondern auch alle anderen Menschen auf Pandora werden darauf hingewiesen, die Befehle, die man ihnen erteilt in jedem Fall zu befolgen. Andernfalls würden sie die Konsequenzen stark zu spüren bekommen. So wird jede Art von Widerstand bereits im Keim erstickt, wodurch es erst gar nicht zu Konflikten kommen sollte, da sich ja niemand traut, sich gegen den Konzern und im speziellen gegen den Colonel zu wenden.

Die wesentlich offensichtlichere Gewalt aber ist die physische Gewalt. So sind die Menschen den Na'vi gegenüber gewalttätig und beanspruchen Pandora für sich. Deshalb wollen sie an dessen Bodenschätze gelangen und lassen sich dabei nicht von der Tatsache aufhalten, dass sie durch dieses Vorgehen die Na'vi vernichten. Ganz offensichtlich dient diese Art der Gewalt der Lösung des Konfliktes zwischen den Na'vi und den Menschen. Nur dass sie von Beginn an sehr einseitig verläuft, da die Na'vi nichts von der Bedrohung der Menschen ahnen. Sie kennen nur die Menschen, von denen sie besucht wurden, die sie also als AVATARE kennen gelernt haben.

Eine ganz andere Art von psychischer und physischer Gewalt ist Jake ausgeliefert, als er versucht, von den Na'vi als Teil ihres Volkes aufgenommen und akzeptiert zu werden und sich als Jäger bei ihnen zu etablieren. Zunächst einmal stehen ihm alle Na'vi feindselig gegenüber und möchten ihn auf der Stelle umbringen. Doch er bekommt auf Grund eines Zeichens eines Baumes eine Chance, dies zu versuchen. Allerdings wird er dabei stets verspottet. Erst als er sich seinen Platz als Jäger vollkommen errungen hat, hören diese Verspottungen auf.

Doch mit Abstand am gewalttätigsten ist der „Abschlusskampf“ zwischen den Menschen und den Na'vi. Hier geht es nicht nur um das Land, das umkämpft wird, sondern auch, welche Art und welche Kultur die überlegene ist. Anfangs versuchen die Na'vi noch, den Konflikt friedlich zu lösen. So versuchen Jake und die Leiterin des wissenschaftlichen Teams, Grace, zunächst, einen Kompromiss mit dem Colonel einzugehen. Als dies erfolglos verläuft, flüchten die Na'vi in einen

AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

anderen Teil des Waldes, in der Hoffnung den Menschen so aus dem Weg zu gehen. Der eigentliche Grund, weshalb dieser Plan nicht funktioniert, ist eigentlich nur Jake zuzuschreiben. Dadurch, dass dieser sich als Teil des Volkes der Na'vi sieht und in den Augen des Colonel die Menschheit verraten hat, wird der Colonel aufgestachelt, die Na'vi komplett zu vernichten. Diese Gewalt ist also sicherlich keiner Konfliktlösung zuzuschreiben, sondern reiner Rache dafür, dass Jake sich so gut in einer Welt und einem Volk zurechtfindet, dass von den Menschen als primitiv und unterentwickelt abgestempelt wird. Dieser Hass des Colonel führt so weit, dass er sogar dann noch Jake töten möchte, als der Colonel bereits der einzig verbliebene, kämpfende Mensch ist.

Das Aufbäumen der Na'vi gegen die Menschen am Schluss dient in ihrem Fall also der Verteidigung ihres Lebensraumes und somit der Konfliktlösung. Für sie ist es aber die letzte Möglichkeit, die ihnen offen steht. Das sieht man daran, wie verbissen die Menschen weiterkämpfen, auch als sie sehen, dass sie unterlegen sind und verlieren werden. Diese wären niemals bereit gewesen, kampflos aufzugeben.

Zusammenhänge zwischen Gewalt und Macht

Allzu oft wird Macht in Form von Gewalt ausgeübt und verdeutlicht. Die Macht wird dazu missbraucht, andere zu unterdrücken und zu schikanieren. Vor allem bei Diktaturen spielt diese Problematik eine große Rolle. Mit Gewalt kann man sich Menschen gefügig machen und somit seine eigene Macht stabilisieren. Der einfachste Weg, Aufmärsche oder sonstige Arten von Protesten zu verhindern ist der, die Leute mit Hilfe von Gewalt einzuschüchtern, sodass sie aus Angst um ihr Leben oder das ihrer Familie und Freunde, es gar nicht erst wagen, sich gegen das Regime zu wenden.

Nicht ohne Grund existiert in einer Demokratie Gewaltenteilung. Somit verhindert man zum einen, dass eine einzige Person für ein ganzes Volk entscheidet (zumindest kann das Volk in Wahlen den Stellvertreter des Volkes wählen) und zum anderen, dass diese eine Person uneingeschränkte Verfügungsgewalt über das gesamte Volk besitzt.

Freigabe für das Alter von 12 Jahren

Für eine Altersfreigabe ab 12 Jahren beinhaltet der Film eindeutig zu viel Gewalt. Was am Anfang noch friedlich beginnt und der Zuschauer für die Wunder Pandoras begeistert wird, wird am Ende alles beinahe zerstört. Gottseidank siegt zum Schluss das Gute, also die Na'vi und die Menschen, die von Anfang an unsympathisch sind, verlieren. Das ist wohl die Aussage, die ein 12-Jähriger über diesen Film machen könnte. **Aber blickt man einmal hinter die vielen Facetten der Geschichte und welche Probleme alle zu Tage treten, so sind 12-jährige damit völlig überfordert und können das Ausmaß der Aussagen des Filmes gar nicht begreifen. Beispielsweise werden sie bestimmt nicht die Gesellschaftskritik des Filmes bemerken. Für sie ist es eine einfache Geschichte, in der der „arme“ Jake erst von den Menschen, dann von den Na'vi nicht gemocht wird, er aber letztendlich von den Na'vi aufgenommen wird und es den Menschen heimzahlt. Das Ganze wird noch untermalt von viel Action, damit alles spektakulärer und Jakes Sieg noch eindrucksvoller wird. Allerdings beinhalten viele Szene weit mehr Gewalt, als ein 12-Jähriger dies verkraften kann. Hier wären nur Explosionen zu nennen und die Tatsache, dass man zwar kein Blut spritzen sieht, dafür aber Zeuge von etlichen Morden wird. Gerade psychisch labile Kinder sind hier besonders**

AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

gefährdet, genauso wie diejenigen, die bereits zur Gewalttätigkeit neigen. Für sie hat der Film die Intention, dass Konflikte nur mit Hilfe von Gewalt zu lösen sind. Nachdem die Pubertät ganz bedeutend für die Persönlichkeitsentwicklung ist, kann der Film negativ dazu beitragen.

Auf jeden Fall wäre eine Aufarbeitung des Filmes in einer Diskussion mit den Kindern sehr wichtig, vor allem auch deshalb, um zu erfahren, wie sie den Film aufgefasst haben.

L. G., Abiturientin